

06:

Der Münzschatz von Durmersheim

Einen ganz besonderen Fund machten Arbeiter im Jahr März 1937, als sie aus einer kleinen Sandgrube am Gestadebruch Sand für die Bunker der Westwallanlagen abbauten:

Zum Vorschein kam ein kleines Töpfchen. In ihm steckte ein Leinwandknäuel, in dem 349 Hellermünzen eingewickelt waren. Der Fund wurde ordnungsgemäß dem Badischen Münzkabinett übergeben und gehört heute zum Fundes des Badischen Landesmuseums Karlsruhe. Im Hardtmuseum werden Kopien ausgestellt.

Heller sind Silberpfennige, die ursprünglich in der Reichsmünzstätte Schwäbisch Hall geprägt wurden. Die in Durmersheim gefundenen Münzen zeigen auf der einen Seite eine Hand und auf der anderen ein Kreuz.

Das Töpfchen selbst ist 14 cm hoch. Der Durchmesser der Öffnung und des Fußes betragen 6 cm, am Hals 5,4 cm und am Baues 7,8 cm. Um Hals und Leibung ziehen sich spiralartige Reifen. Es handelt sich um Töpferware aus dem Rheinland. Auch die Leinwand, in welche die Münzen eingewickelt waren, war noch gut erhalten und nicht vermodert.

Eine genauere Untersuchung der 349 Münzen zeigte, dass diese ein durchschnittliches Silbergewicht von 0,55 g (Feingehalt 550/1000) haben und jene breiten Heller sind, die im ganzen 13. Jahrhundert hindurch beliebt waren und in Zahlungsurkunden oft genannt werden. Die Heller sind verschiedenen Alters, die älteren wurden noch unter der Regierung Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) geprägt, viele stammen aus der Zeit Friedrichs II. (1212-1250), daneben gibt es einige Stücke, die von Numismatikern als "jüngerer Übergangstypus vor 1300" bezeichnet werden. Als Zeit der Vergrabung dieses Schatzes kommt daher das späte 13. Jahrhundert in Frage.

Warum vergräbt ein zu bescheidenem Wohlstand gekommener Bürger aus Durmersheim sein Barvermögen?

Um 1290 gingen alle klösterlichen Besitzungen in Durmersheim an Markgraf Rudolf I. von Baden über. Der führte zu dieser Zeit Krieg gegen den deutschen König Rudolf von Habsburg. Und so wurde Durmersheim in das machtpolitische Geschehen der damaligen Zeit hineingezogen. Es waren unruhige und sicher auch gefährliche Zeiten

Grund genug also, um sich vor Überfällen und Plünderungen zu schützen und sein Vermögen zu verstecken. Offenbar aber kam der gute Mann nicht mehr dazu, es wieder auszugraben. Ob er und seine Familie wohl von feindlichen Angreifern getötet wurden?